

Quartiersstation Friedensplätzchen in Düsseldorf



Ehrgeizige Klimaschutzziele erfordern ein Umdenken beim Mobilitätsverhalten. Die Stadt Düsseldorf und die Stadttochter Connected Mobility Düsseldorf GmbH (CMD) verfolgen das Ziel, Mobilitätsroutinen aufzubrechen und neue Mobilitätsformen gemeinsam mit der Bewohnerschaft zu etablieren. Ein stadtweites Netz an Mobilitätsstationen wird sukzessive aufgebaut, und bis 2030 sollen etwa 100 Zukunftsorte der Mobilität entstehen.

Dabei spielen Quartiersstationen für nachhaltige Mobilität eine wichtige Rolle. Flexible Angebote wie Fahrrad- und Lastenradverleih, Carsharing und E-Scooter sind erfolgreich und eine digitale Bewirtschaftung verbessert die Effizienz. Somit entstehen attraktive, klimaangepasste Lebensräume.

Diese Mobilitätsstationen sind in dicht besiedelten Wohngebieten platziert und dienen als Ausgangspunkt für die Mobilität der Bürger*innen. Sie sind unabhängig von Haltestellen und ÖPNV-Achsen und ergänzen sich mit den ÖPNV-Stationen, um die Mobilitätswende zu unterstützen. Die Mobilitätsstation Friedensplätzchen in Unterbilk ist ein erfolgreiches Beispiel für eine solche Quartiersstation. Sie wurde gut angenommen, sodass bereits kurz nach Eröffnung eine Erweiterung geplant wurde.

Im Fokus der Mobilitätsstation steht das Fahrrad und Lastenrad. Anwohner*innen können ihre privaten



Fahrräder in einer geschlossenen, digital verschließbaren Fahrradabstellanlage parken, eine überdachte und beleuchtete Fahrradstation nutzen oder einen der vielen neuen Fahrradbügel verwenden. Zudem wurde ein Lastenrad-Automat installiert, an dem sechs E-Leih-Lastenräder besonders günstig und einfach ausgeliehen werden können. Dies fördert den umweltfreundlichen Transport von Einkäufen und schwerem Gepäck.

Die digitale Ebene der Mobilitätsangebote ermöglicht es, Auslastungen und Nutzungen zu erkennen und mit ihnen zu planen. Apps für die Buchung von Fahrradstellplätzen oder Lastenrädern, Sensoren zur Erfassung von Carsharing-Fahrzeugen und digitale Parkflächen für E-Scooter sind nur einige Beispiele. Diese Sharing-Stationen helfen, Leihgeräte gezielt in den vorgesehenen Flächen abzustellen und wildes Abstellen im öffentlichen Raum zu reduzieren.

Einreichung

Connected Mobility Düsseldorf GmbH

Entwurf/Idee

Rolf Neumann, Dr. David Rüdiger,
Jochen Kral

Die Module der Mobilitätsstationen folgen einem eigens entwickelten Modulkatalog der CMD. Ein hochwertiges Design aus langlebigen Materialien wie Edelstahl und FSC-zertifiziertem Holz dominiert den Raum unauffällig und wertet ihn auf. Sitzgelegenheiten, Bepflanzungen und Entsiegelung von Flächen steigern die Aufenthalts- und Lebensqualität des Platzes.

Die Mobilitätsangebote der Quartiersstationen werden intensiv genutzt. Die digitale Fahrradstation und die Fahrradüberdachung waren permanent ausgebucht, weshalb bereits eine Erweiterung der Stellplätze erfolgte. Der Lastenrad-Automat wird ebenfalls häufig und vielfältig genutzt. Dabei zeigt sich erfreulicherweise, dass nicht nur fahrrad- und lastenrad-affine Anwohner*innen und Familien die Angebote nutzen, sondern auch Menschen, die bisher weniger auf nachhaltige Mobilität setzten.



Die erfolgreiche Mobilitätsstation Friedensplätzchen wurde mit einer zweiten digitalen Fahrradstation, zusätzlichen Carsharing-Stellplätzen und einer Reparaturstation für Fahrräder, Kinderwagen und Rollstühlen ausgebaut und ergänzt. Die Begrünung des Platzes wurde optimiert, um eine klimaangepasste Lebensqualität zu fördern und insektenfreundliche Lebensräume zu schaffen.

Die Identifikation der Anwohner*innen mit der Quartiersmitte ist hoch. Sie beteiligten sich aktiv an der Planung und sind zufrieden mit dem Ergebnis. Baumpatenschaften und Engagement gegen Vandalismus zeigen ihre Verbundenheit mit dem Platz. Das

Friedensplätzchen ist ein gelungenes Beispiel für die Schaffung eines urbanen Ortes, der die Lebensqualität fördert und gleichzeitig neue, nachhaltige Mobilitätsangebote etabliert.

Das Konzept der Quartiersstationen kann auch auf andere Stadtteile, Städte und Regionen übertragen werden, um die Mobilitätswende voranzutreiben. In ländlichen Gebieten müssen jedoch spezifische Schwerpunkte wie stationäres Carsharing oder On-Demand-Shuttle Service berücksichtigt werden. Dennoch können starke Ortsmitten auch hier als Dreh- und Angelpunkte für neue Mobilitätsformen dienen. Die erfolgreiche Umsetzung der Mobilitätswende geht somit Hand in Hand mit einer gesteigerten Lebensqualität für die Bewohner*innen.

Das Urteil der Jury:

Unter neuer Mobilität versteht die Jury unter anderem den Wechsel vom Verkehrsmittel Auto zu anderen Fortbewegungsmitteln wie dem Fahrrad. Am Düsseldorfer Friedensplätzchen ist es der Landeshauptstadt und ihrer Tochterfirma Connected Mobility Düsseldorf GmbH (CMD) gelungen, einen Mikrokosmos neuer Mobilität zu schaffen, wobei der Fokus auf Fahrräder und Lastenfahräder gelegt wurde, für die – nach dem ersatzlosen Wegfall von Kfz-Stellplätzen – Module für mietbare Zweiräder aufgestellt wurden.

Das bisher vernachlässigte Abstellen des Fahrrades wird hier gegenüber dem Parken des Autos konsequent bevorzugt.

Die Mehrheit der Jury sieht darin für den Bereich der Nahmobilität einen kleinen aber unerlässlichen Schritt, der auch gegen zum Teil erhebliche Widerstände einer stark automobil geprägten Gesellschaft gegangen werden sollte. Für eine stärkere Gleichberechtigung der Verkehrsmittel und mit dem Blick auf die klimabedingten und umweltökonomischen Zwängen, ist ein Umdenken notwendig.

Die Jurorinnen und Juroren verbinden die Auszeichnung des Projekts mit der Hoffnung, dass andere Kommunen sich an dem Vorgehen der NRW-Metropole ein Beispiel nehmen.